

Wineta verschwand; ihre Trümmer sind Klippen; noch zeuget auf Meeresgrund Marmor und Alabaster von vergangener Pracht. Hierauf wurde Julin der Sitz des Pommerſchen Handels; — — Sie war nicht ſo prächtig, aber größer als Wineta. Der Blitz entzündete in ihren engen Gaſſen hölzerne Häuſer und Julin wurde Raub der Flammen.“ *)

So ſehr auch bezweifelt werden kann, ob Müller bey eigener Ausgabe ſeines nachgelassenen Werkes dieſe Stelle unverändert würde gelassen haben, ſo wird dennoch, da ſeine Worte großen Glauben zu erwecken berechtigt ſind, nachfolgende Unterſuchung leicht als Verſuch erſcheinen, dieſelben zu beſtreiten. Denn zunächſt nehme ich zum Ziele aus Denkmalen und gleichzeitigen Schriftſtellern den Stand der bildenden und Baukunſt der **) Deutſchen Slaven darzuſtellen; hierauf aber die Angaben der Anna- liſten über Julin, oder eine Wineta, in ihren erſten Quellen aufzuſuchen, was daraus für ſlavische Kunſtpracht im allgemeinen, was für die Lage und Geſtalt des Ortes ſelbſt hervorgeht, von den Verwirrungen der Compileren der letzten drey Jahrhunderte ſorgfältig abzuschneiden.

*) J. v. Müllers allgemeiner Geſchichten IIter Band. Tübingen 1810. S. 217.

**) Dieſen Namen wähle ich nach Schlözers Classification (allgem. Welthiſtorie. Th. 31).